

## Zum Geleit

Unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Ministerpräsidenten veranstaltet der Oberpfälzer Kulturbund, Bezirksgemeinschaft für Heimatarbeit, alle zwei Jahre in einer anderen Stadt der Oberpfalz bzw. des historischen Nordgaugebietes den „Bayerischen Nordgautag“, ein Kulturereignis von entsprechender Wirksamkeit nach innen wie nach außen.

Die landesweite Bedeutung dieses wesentlichsten mehrtägigen Hochfestes regionaler Kultur- und Heimatarbeit der Oberpfalz wird durch die Begleitung seitens unseres hochverehrten Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber unterstrichen, sieht doch die Bayerische Staatsregierung eine vorrangige Aufgabe in Erhalt und Förderung traditionsgeprägter wie zeitgemäßer Leistungen auf dem Gebiet der Kulturpflege, kulturellen Schaffens und zukunftsbezogener Auseinandersetzung mit heimatlichen Perspektiven.

So sehr Kultur immer neuer schöpferischer Einzelenergien bedarf, so sehr strebt sie auch nach einer großen Form.

Der Oberpfälzer Kulturbund trägt beiden Dimensionen in Verantwortung gegenüber unserer Zeit Rechnung.

Nordgaustadt in einem betreffenden Nordgaulandkreis zu sein, bedeutet neben der Steigerung aktueller Attraktivität auf längere Sicht immer auch Zuwachs an öffentlicher Präsenz sowie Freisetzung neuer kultureller Aktivitäten.

Der Bayerische Nordgautag führt in der jeweiligen Nordgaustadt die Kräfte der kreisfreien Städte, aller Landkreise des Bezirks Oberpfalz, der Städte, Märkte und Gemeinden der Oberpfalz zusammen. Einbezogen sind weitere Gebiete Bayerns, der Bundesrepublik und des

Auslandes, in denen Oberpfälzer, stammesverwandte Egerländer, kulturtragende Persönlichkeiten des mit dem historischen Nordgau verbundenen Sechsamterlandes, des Oberen Vogtlandes und neuerdings auch der benachbarten Tschechischen Republik in gewachsener kultureller Verbindung mit der Oberpfalz stehen.

Die bewährte Tradition der Bayerischen Nordgautage hat den wechsellvollen Prozeß kultureller Ausdrucksformen aus Vergangenheit und Gegenwart von jeher verdeutlicht und richtet den Blick aktiv in die Zukunft.

Diese Breite ist geboten, will man dem hohen Anspruch von Kultur gerecht werden.

Kultur bedarf nicht nur immer größerer Gemeinschaften, sie schafft auch Gemeinschaft.

Der Oberpfälzer Kulturbund hat den 31. Bayerischen Nordgautag 1996 Windischeschenbach unter das Leitthema gestellt:

„Kulturland Oberpfalz  
– Wege in die Zukunft –“.

Erstmals findet ein Bayerischer Nordgautag im Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab, in der Stadt Windischeschenbach, statt.

Wer die außerordentlich bewegte Geschichte dieses Raumes kennt mit den verschiedenen herrschaftlichen Ansprüchen und Einflüssen, wer weiß, welche Anstrengungen nötig waren, damit die Bevölkerung schließlich ein Zusammengehörigkeitsgefühl entwickeln und sich als leistungsfähige Gemeinschaft darstellen konnte, wer die landschaftliche Schönheit, die kulturelle Eigenprägung dieses Großraumes erfahren hat, wird die Entscheidung des Präsidiums des Oberpfälzer Kulturbundes,

dieses Gebiet mit der Ausrichtung des Bayerischen Nordgautages zu ehren, von Herzen aktiv mittragen.

Innerhalb eines jeden Bayerischen Nordgautages artikuliert sich zwar eine ganz bestimmte Teilregion, doch darüber hinaus leuchtet der gesamte Nordgau-Kulturraum auf und tritt in förderliche Wechselbeziehung kulturell-heimatlicher Gemeinsamkeit – im Kulturland Oberpfalz mit seinen vielen Wegen in die Zukunft.

Kultur – dazu gehören nicht nur das bekannte „klassische“ Ausdrucksspektrum und Experimentelle, dazu gehören ebenso die wichtigen Bereiche der Forschung, Entwicklung und Innovation.

So, wie die Grenzen der Disziplinen innerhalb der Wissenschaften immer mehr verschwinden, so bahnt sich auch ein neues Verständnis im Hinblick auf Kultur an, in dem Wissenschaft und Kunst, Naturwissenschaft und Geisteswissenschaft einer Einheit zustreben. Kreativität und die freizügige Entwicklung von Vorstellungen und Ideen werden zum verbindenden Element und führen in Neuland des Denkens und der Wahrnehmung.

Gerade unter diesem Gesichtspunkt dient der Bayerische Nordgautag der Wahrung und Bewußtmachung hoher gesamt-kultureller und ethischer Werte – auch in Verantwortung gegenüber der jüngeren Generation, an die in Zukunft höchste Anforderungen gestellt werden.

In hochrangigen Ausstellungen, Konzerten, Vorträgen, Aufführungen, Lesungen, Begegnungen und vielfältigen Darbietungen aus der Trachten-, Volkstums- und Heimatpflege wird im Rahmen dieser Festtage in Verbindung mit den Egerländern die Bedeutung des ehemaligen Nordgau herausgehoben.

Zugleich richtet sich das Augenmerk auf die große gesamt-kulturelle Herausforderung unserer Zeit mit Blick auf sowohl europäische wie globale Erfordernisse.

Die diesbezüglichen Intentionen und Leistungen des Oberpfälzer Kulturbundes werden maßgeblich mitgetragen durch die Bayerische Staatsregierung, den Bezirkstag und die Regierung der Oberpfalz, die Kirchen beider Konfessionen, den Nordgau-Landkreis, die Nordgaustadt, alle bisherigen Nordgau-Landkreise und -städte, die Gesamtheit der Oberpfälzer Städte, Märkte und Gemeinden, die kultur- und heimatpflegenden Verbände und Vereine der Oberpfalz in und außerhalb des Regierungsbezirks, den Bund der Egerländer Gmoin, den Landesverband Bayern der Egerländer Gmoin, den Arbeitskreis

Egerländer Kulturschaffender, die kooperativen Städte und Institutionen des Sechsamterlandes, des Oberen Vogtlandes und der benachbarten Tschechischen Republik.

Ich sage verbindlichen Dank für alle förderliche Bezeichnung bzw. die Übernahme von Teilkosten im Zuge dieses 31. Bayerischen Nordgautages.

Für die heute über 194 000 aktiven Mitglieder im Oberpfälzer Kulturbund ist es eine Selbstverständlichkeit, gebiets- und grenzübergreifende Kulturarbeit nicht nur im Zusammenhang mit dem Bayerischen Nordgautag zu leisten, sondern jahraus-jahre in hervorragenden ehrenamtlichen Einsatz einzubringen.

Nordgautage sind Kristallisationspunkte kontinuierlicher Entwicklungen und ständig neu zu hinterfragender Leistungen. Kultur- und Heimatarbeit ist Teil einer großen gemeinschaftlichen Dynamik; sie schafft aber auch Bewegung und Zusammenhalt. Die Arbeit des Oberpfälzer Kulturbundes basiert ganz wesentlich auf dem Wirken seiner Mitglieder. Mein herzlicher Dank gilt daher allen, die mit so beispielhaftem Idealismus aus Freude, Sachkenntnis und Verantwortung mit und innerhalb dieser Dachorganisation die Werke der Kultur und heimatlicher Bindung pflegen und sie auch der jüngeren Generation als erstrebenswert vermitteln.

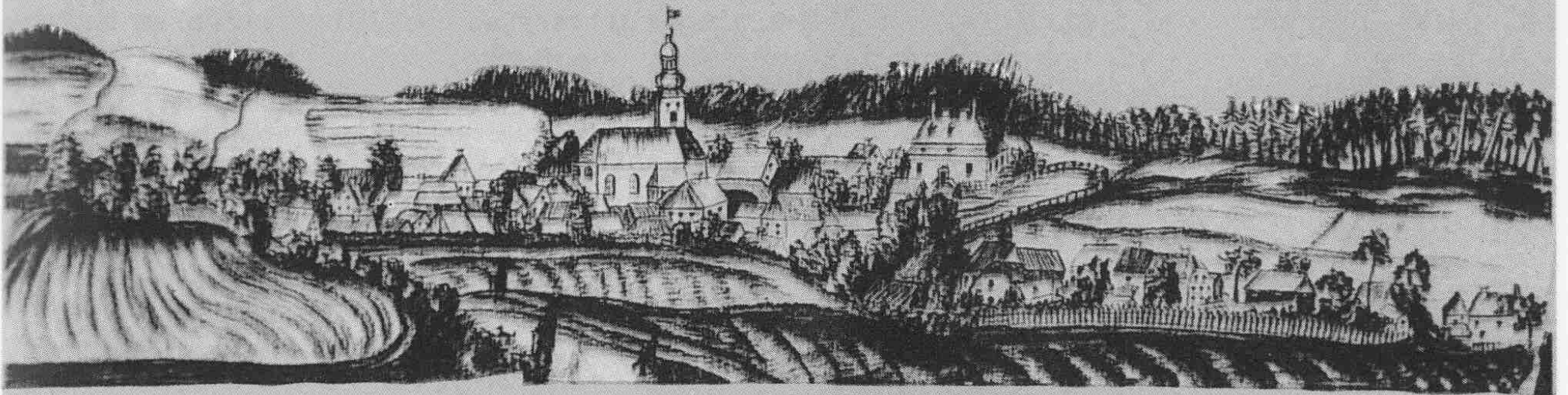
Es spricht für den hohen Bekanntheitsgrad und die öffentliche Wertschätzung des Bayerischen Nordgautages, daß auch anläßlich des 31. Bayerischen Nordgautages wiederum hochrangige Autoren, z. T. von internationalem Ruf, aus ihrem Fachwissen heraus bereitwillig und unentgeltlich Beiträge für die begleitende Festschrift verfaßt haben, die sich aspektreich in das Leitthema „Kulturland Oberpfalz – Wege in die Zukunft“ einblenden. All diesen Persönlichkeiten gilt mein besonders herzlicher Dank für ihre hochgeschätzte und sachdienliche Mitwirkung und ihr nobles Entgegenkommen.

Die gründlich konzipierten Begleitschriften des Oberpfälzer Kulturbundes zu den Bayerischen Nordgautagen stellen eine bleibende Dokumentation der Kulturlandschaft Oberpfalz und ihrer starken Vernetzung mit angrenzenden Räumen in Vergangenheit und Gegenwart dar und werden zwischenzeitlich bundesweit angefordert.

Ich danke der gastgebenden Stadt Windischeschenbach mit Herrn 1. Bürgermeister Kurt Döllinger, seinem



Windisch-Eschenbach 12. Juni 1848.



Bürgermeisterkollegen, den Damen und Herren des Stadtrates und der Verwaltung für die vertrauensvolle, zuverlässige und erfolgreiche Zusammenarbeit in der Vorbereitung und Durchführung dieses Nordgautages. Die Bürger beglückwünsche ich, daß Zehntausende Mitwirkende und Besucher aus der Oberpfalz, aus Bayern, anderen Bundesländern und dem Ausland die festliche Stadt Windischeschenbach aufsuchen, um neue Impulse zu empfangen und zu entwickeln.

Möge der 31. Bayerische Nordgautag 1996 dazu beitragen, Verbindungen unterschiedlicher Größenordnung herzustellen und mit Leben und Unternehmungsgeist zu erfüllen, – sei es innerhalb der Einzelfamilie wie der Völkerfamilie, sei es innerhalb der Kultur- und Heimatarbeit wie der Wissenschaft und Kunst.

Wo aus Bindungen Verbindungen werden, bleibt Kultur lebendig.